



## Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Tourismus

Im Mai 2019 verzeichneten die baselstädtischen Hotelbetriebe 146 436 Übernachtungen, 34 177 bzw. 30,4% mehr als ein Jahr zuvor und die höchste je in einem Monat gemessene Übernachtungszahl. Die durchschnittliche Nettozimmerauslastung lag im Mai 2019 bei 74,7% und somit 17,7 Prozentpunkte höher als im selben Vorjahresmonat. Insgesamt 532 434 Übernachtungen wurden seit Jahresbeginn registriert; gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Zunahme um 13 964 bzw. 2,7%. Diese Entwicklung geht ausschliesslich auf das Konto der ausländischen Gäste.

— mehr auf Seite 2

#### Steuern

Wenn ein Kind zur Welt kommt, sinkt im Durchschnitt der Anteil am Erwerbseinkommen, den die Ehefrau zum gemeinsamen Erwerbseinkommen eines Ehepaares beiträgt, um bis zu 8,4 Prozentpunkte. Dies zeigt eine Analyse von Steuerveranlagungen im Kanton Basel-Stadt von Ehepaaren aus den Jahren 2005 bis 2016. Der stärkste Rückgang wird im zweiten Lebensjahr des Kindes verzeichnet, wobei sich der Einkommensanteil mit zunehmendem Alter langsam wieder dem Ausgangsniveau annähert. Ab einem Alter von 16 Jahren hat ein Kind keinen Einfluss mehr auf den Einkommensanteil.

— mehr auf Seite 3

#### Unternehmen

Laut der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamtes für Statistik waren 2016 total 14 898 Unternehmen mit Hauptsitz in Basel-Stadt aktiv. 1 024 neue Unternehmen wurden gegründet. Die zwei Jahre verzögert verfügbaren Daten zu den Unternehmensschliessungen zeigen, dass 2014 insgesamt 1 036 Unternehmen effektiv geschlossen wurden. Gemäss den aktuell verfügbaren Daten zu den Überlebensraten sind nach einem Jahr noch etwa vier von fünf neugegründeten Unternehmen aktiv, nach zwei Jahren etwa zwei Drittel und nach drei Jahren noch rund 58%.

— mehr auf Seite 5

#### Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt ist so tief wie zuletzt vor der Finanzkrise 2018. Ende Mai 2019 sind 3 013 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registriert, 9,4% weniger als im Mai 2018. Die Arbeitslosenquote liegt bei 3,0%. Gemäss Strukturerhebung (gepoolte Daten 2013 bis 2017) sind 71,1% der Frauen und 76,1% der Männer im Alter zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig. Beide arbeiten heutzutage häufiger Teilzeit als früher, allerdings liegt dieser Anteil bei den Männern mit 18% immer noch deutlich tiefer als bei den Frauen mit 50%.

— mehr auf Seite 6



# Übernachtungen in den Basler Hotelbetrieben von Januar bis Mai

146 436 Logiernächte wurden im Mai 2019 in den baselstädtischen Hotelbetrieben gezählt, 34 177 mehr als im Mai 2018 und die höchste je in einem Monat gemessene Übernachtungszahl. Seit Jahresbeginn wurden insgesamt 532 434 Übernachtungen gebucht. fh

## Übernachtungen im Mai 2019

Im Mai 2019 wurde mit 146 436 Übernachtungen die höchste je in einem Monat gemessene Logiernächtezahl seit Beginn der statistischen Aufzeichnung in Basel vor 85 Jahren registriert. Dieser Anstieg geht sowohl auf inländische als auch auf ausländische Gäste zurück. Beide Gruppen buchten so viele Logiernächte wie noch nie in einem Monat. Zahlreiche Veranstaltungen in Basel sowie der Besuch einer asiatischen Reisegruppe von rund 12 000 Personen haben wesentlich dazu beigetragen.

## Auslastung nach Wochentag

Den Gästen standen 4 448 Zimmer zur Verfügung. Die Nettozimmerauslastung ist die Anzahl Zimmernächte, dividiert durch die Anzahl tatsächlich verfügbarer Zimmer. Die durchschnittliche Nettozimmerauslastung lag im Mai 2019 bei 74,7% und somit 17,7 Prozentpunkte höher als im selben Vorjahresmonat. Basel-Stadt erhebt als einziger Schweizer Kanton tägliche Logiernächte, so dass eine Analyse der Auslastung nach Wochentag möglich ist. An den Werktagen lag die durchschnittliche Zimmerauslastung höher als an den Wochenenden: Von Montag bis Donnerstag waren die Zimmer zu 78,8% ausgelastet, von Freitag bis Sonntag zu 68,9%. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat hat die Auslastung an Werktagen um 15,1 Prozentpunkte, an Wochenenden um 21,1 Prozentpunkte zugenommen.

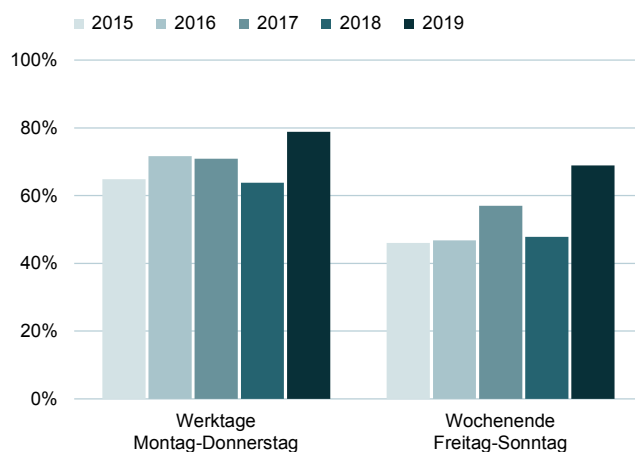
## Basler Tourismus von Januar bis Mai 2019

Von Januar bis Mai 2019 wurden insgesamt 532 434 Übernachtungen registriert; gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Zunahme um 13 964 bzw. 2,7%. Noch nie wurden in den ersten fünf Monaten so viele Übernachtungen verzeichnet. Diese Entwicklung geht ausschliesslich auf das Konto der ausländischen Gäste, die seit Jahresbeginn insgesamt 358 825 Übernachtungen (+21 687; +6,4%) buchten. Die Inlandgäste buchten 173 609 Übernachtungen (-7 723; -4,3%). Die Zahl der Gäste aus der Schweiz ist um 2 580 bzw. 2,5% auf 104 366 Besucher gestiegen. Die Zahl der Besucher aus dem Ausland hat prozentual stärker zugenommen (+9 948; +5,9%).

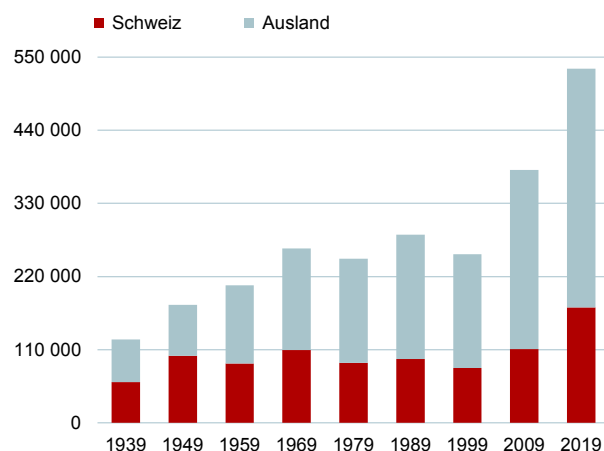
## Übernachtungen ausgewählter Märkte

Der wichtigste Markt der Basler Hotellerie ist die Schweiz. Der Logiernächteanteil der Schweizer Gäste hat im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2018 um 2,4 Prozentpunkte auf 32,6% abgenommen. Mit einem Anteil von 16,2% ist Deutschland im Mai 2019 der wichtigste ausländische Markt der Basler Hotelbetriebe. Bei diesen Gästen wurde eine Zunahme um 8 438 (+10,8%) auf 86 277 Logiernächte registriert. Die zweitstärkste Nachfragesteigerung von Januar bis Mai verzeichneten die Gäste aus der Volksrepublik China mit 7 130 auf 12 130 (+142,6%) Übernachtungen. Eine Zunahme war auch bei Besuchern aus Spanien (+1 133; +9,8%) zu beobachten. Weniger nachgefragt als ein Jahr zuvor waren Basler Hotels bei Gästen aus dem Vereinigten Königreich (-1 782; -5,1%), Frankreich (-1 630; -6,6%), Indien (-1 549; -15,2%), Italien (-1 299; -6,6%) und den Vereinigten Staaten (-1 118; -2,4%).

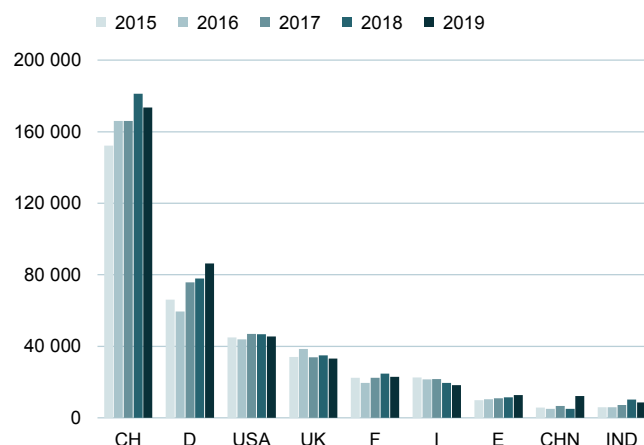
## Nettozimmerauslastung nach Wochentag im Mai



## Logiernächte nach Herkunft Januar bis Mai



## Logiernächte ausgewählter Märkte Jan. bis Mai



# Erwerbseinkommen von Familien

## Veränderung durch Nachwuchs

Wenn ein Kind zur Welt kommt, sinkt im Durchschnitt der Anteil am Erwerbseinkommen, den die Ehefrau beiträgt, um bis zu 8,4 Prozentpunkte. Dies zeigt eine Regressionsanalyse im Schwerpunktthema des neuen Berichts zur Steuerstatistik Basel-Stadt. ug/mm

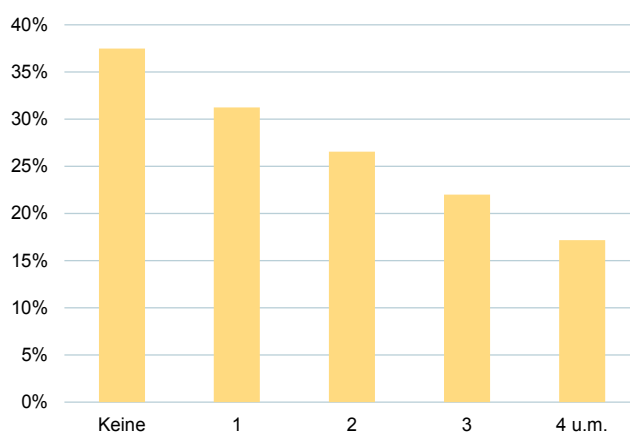
Wenn ein Kind auf die Welt kommt, bedeutet dies oft, dass die Mutter des Kindes ihr Arbeitspensum – zumindest vorübergehend – verringert. Wenn der Vater sein Arbeitspensum nicht oder in einem geringeren Masse als die Mutter reduziert, sinkt der Anteil, den die Frau zum Familieneinkommen beiträgt. Welchen Einfluss aber hat die Geburt eines Kindes auf den Anteil der Mutter am gesamten Erwerbseinkommen genau und wie verhält sich der Anteil im Zeitablauf?

Um dies genauer untersuchen zu können, wurden Veranlagungen von Ehepaaren mit minderjährigen Kindern des Steuerjahres 2016 herangezogen. Dies sind insgesamt 11 145 Veranlagungen. Viele Veranlagungen dieser Ehepaare lassen sich bis zum Jahr 2005 zurückverfolgen, für welches die Daten erstmals im nötigen Detaillierungsgrad vorliegen. Für 4 208 Ehepaare liegt in jedem Jahr seit 2005 eine Veranlagung vor. Dadurch lassen sich Veränderungen über die Jahre beobachten, wie zum Beispiel die Zusammensetzung des Erwerbseinkommen bei einer Änderung der Familienkonstellation.

Die Analyse zeigt, dass der Anteil, den die Ehefrau zum gemeinsamen Erwerbseinkommen beiträgt, mit der Zahl der Kinder zurückgeht. Bei Paaren ohne minderjährige Kinder tragen Ehefrauen rund 38% zum gemeinsamen Erwerbseinkommen bei. Bei einem minderjährigen Kind sind es noch 31%, bei zwei Kindern 27%, bei drei 22% und bei vier und mehr Kindern 17%.

Mittels einer Regressionsanalyse kann der Effekt isoliert werden, den die Geburt und das Heranwachsen eines Kindes auf den Anteil hat, den die Ehefrau zum durchschnittlichen totalen Erwerbseinkommen beiträgt. Die Auswirkung auf den Erwerbsanteil lässt sich für jedes Lebensjahr des Kindes angeben. Der Wert bezieht sich dabei immer auf den Vergleich

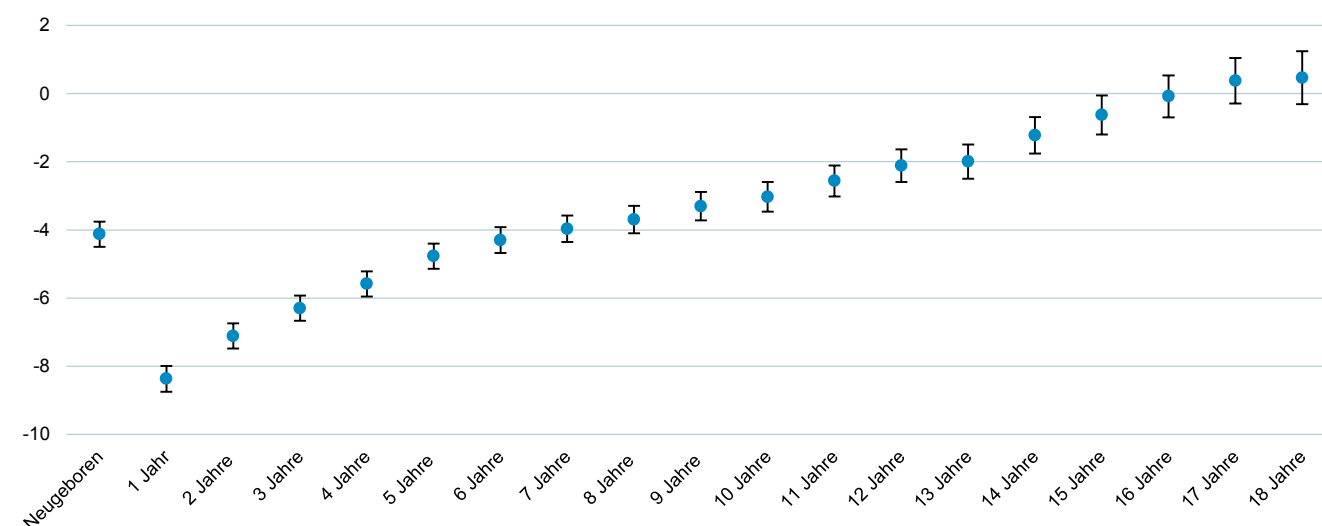
**Erwerbsanteil der Ehefrau nach Anzahl Kinder**



mit der Situation eines Ehepaars ohne Kind. Der Punkt in der Grafik zeigt jeweils den geschätzten Effekt in Prozentpunkten und der schwarze Fehlerbalken gibt das zugehörige 95%-Vertrauensintervall an. Der Erwerbseinkommensanteil der Ehefrau sinkt im ersten Lebensjahr des Kindes um 4,1 Prozentpunkte. Im zweiten Lebensjahr ist der Effekt mit 8,4 Prozentpunkten am grössten. Im Laufe des Heranwachsendens wird der Effekt kleiner und nähert sich mit dem Ende der obligatorischen Schulzeit wieder dem Ausgangsniveau an.

Der neue Bericht zur Steuerstatistik Basel-Stadt mit vertieften Informationen zum Thema ist abrufbar unter [www.statistik.bs.ch/aktuell](http://www.statistik.bs.ch/aktuell).

**Effekt eines Kindes auf den Erwerbsanteil der Ehefrau in Prozentpunkten nach Alter des Kindes**



# Basler Mietpreisindex

## Mietpreise steigen weiter

Die Mietpreise in Basel-Stadt haben im Mai 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3% und im Vergleich zur letzten Erhebung im Februar um 0,2% zugenommen. Der Anstieg des Mietpreisindex ist deutlich höher als in der Stadt Zürich und hat Auswirkungen auf die Teuerung. te

### Steigende Mietpreise

Die Mietpreise sind im Mai 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3% gestiegen. Der Anstieg zum vorherigen Quartal lag bei 0,2%, was einer leichten Verlangsamung des Wachstums gleichkommt – seit Februar 2018 hatte der Preisanstieg von Quartal zu Quartal stets bei 0,3% oder höher gelegen. Nach Zimmerzahl aufgeschlüsselt verzeichnen die Zweizimmerwohnungen den grössten Anstieg. Deren Index ist seit dem Mai des letzten Jahres um 1,4 Prozentpunkte auf 105,8 (Basis November 2015 = 100) gestiegen.

### Vergleich mit der Stadt Zürich und der Schweiz

Grundlage des baselstädtischen Mietpreisindex ist die quartalsweise Mietpreiserhebung, mit welcher die Nettomietpreise von Miet- und Genossenschaftswohnungen erhoben werden. Neben Basel-Stadt erstellt auch die Stadt Zürich einen eigenen Mietpreisindex. Ein Vergleich der Entwicklungen zeigt, dass die Mietpreise seit einigen Jahren in Basel-Stadt deutlich stärker zugenommen haben. Die Mietpreise in Zürich steigen seit dem Jahr 2009 nur noch schwach. Während der Index mit Basis Mai 2000 = 100 in Zürich im Mai 2019 bei 121,6 notiert, liegt er in Basel-Stadt bei 126,5. Auch im Vergleich zur gesamten Schweiz sind die Preise in den letzten fünf Jahren überdurchschnittlich gestiegen. Inzwischen ist der Preisanstieg seit Mai 2000 vergleichbar hoch.

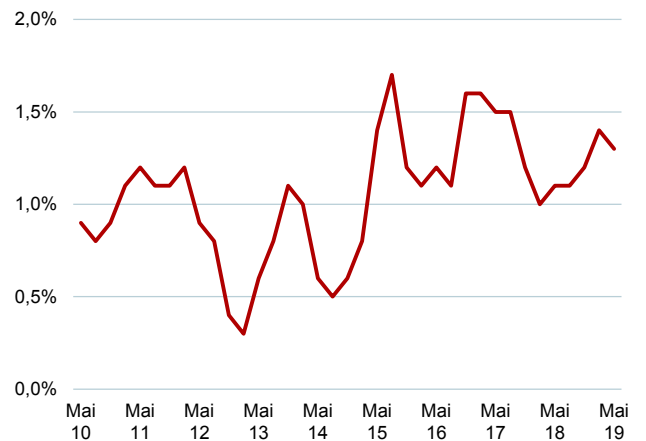
### Referenzzinssatz

Eine temporäre Dämpfung des Mietpreiszuwachses wäre durch eine Senkung des hypothekarischen Referenzzinssatzes bei Mietverhältnissen zu erwarten. Der Referenzzinssatz liegt seit dem 2.6.2017 bei 1,5%; der zugrundeliegende Durchschnittszinssatz notiert derzeit bei 1,43%. Der Referenzzinssatz wird jeweils auf den Viertelprozentwert gerundet. Er wird also erst verändert, wenn der zugrundeliegende Durchschnittszinssatz unter 1,38% oder über 1,62% zu liegen kommt.

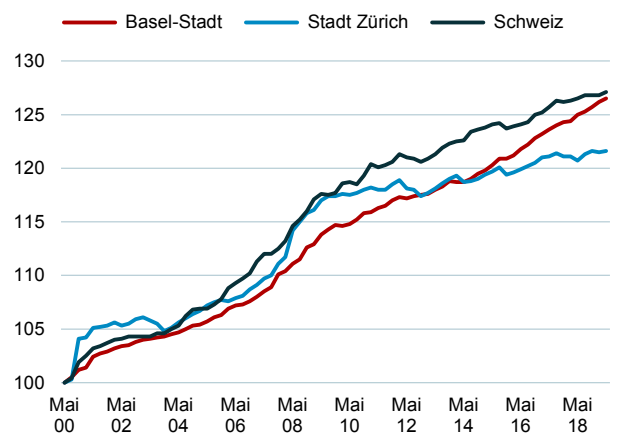
### Basler Index der Konsumentenpreise

Gemäss dem Basler Index sind die Konsumentenpreise im Mai 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 0,8% gestiegen. Der Anstieg der Mietpreise spielt auch für die Teuerung eine Rolle, da die Wohnungsmieten mit einem Gewicht von 16,3% knapp einen Sechstel des baselstädtischen Warenkorb ausmachen. Der Einfluss einzelner Warengruppen auf das allgemeine Preisniveau lässt sich quantifizieren, beispielsweise anhand der Teuerung von Dezember 2015 bis Mai 2019. In diesem Zeitraum stieg das Preisniveau um 3,4%. Die Mietpreise haben rund 0,8 Prozentpunkte, also knapp einen Viertel dieser Teuerung von 3,4% zu verantworten. Einen ähnlich grossen Beitrag hatten die Gruppen Energie und Verkehr (je 0,7 Prozentpunkte). Weiter positiv zur Teuerung beigetragen haben beispielsweise Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (0,4 Prozentpunkte). Einen dämpfenden Einfluss hatten die Gruppen Hausrat und laufende Haushaltsführung (-0,1 Prozentpunkte) sowie Gesundheitspflege (-0,2 Prozentpunkte).

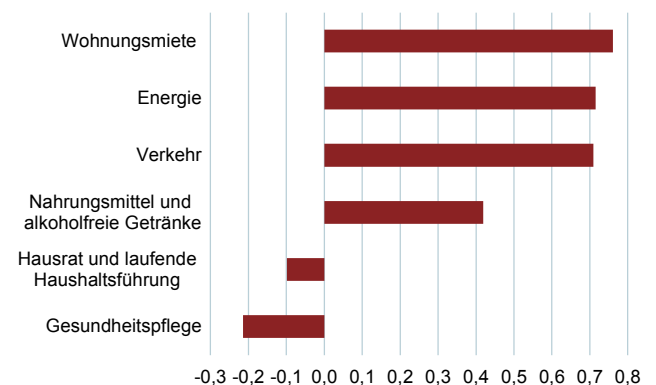
### Jahresteuerung der Basler Mieten



### Vergleich Mietpreisindex (Basis Mai 2000 = 100)



### Teuerungsbeiträge nach ausgewählten Gruppen seit Dezember 2015 in Prozentpunkten



# Neugründungen, Schliessungen und Überlebensrate von Unternehmen

Im Jahr 2016 waren 14 898 Unternehmen mit Hauptsitz in Basel-Stadt aktiv. Im gleichen Jahr wurden 1 024 neue Unternehmen gegründet, die insgesamt 1 456 neue Stellen geschaffen haben. Die Statistik liefert auch Angaben zu den Schliessungen und zur Überlebensrate. msc/zk

## Bestand aktiver Unternehmen in Basel-Stadt

Im Jahr 2016 waren 14 898 Unternehmen mit Hauptsitz im Kanton Basel-Stadt aktiv, 1,4% weniger als 2015. In diesen Unternehmen waren im Jahresdurchschnitt 218 101 Beschäftigte in Basel-Stadt oder an anderen Standorten tätig. Dies zeigen die Zahlen der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamtes für Statistik. Zum Bestand aktiver Unternehmen werden ausschliesslich Einheiten des privaten oder öffentlichen Sektors gezählt, die eine marktwirtschaftliche Tätigkeit im sekundären oder tertiären Sektor ausüben. Ein Unternehmen gilt als aktiv, wenn es für sich selbst oder für seine Beschäftigten AHV-Beiträge bezahlt.

## Neugründungen und neue Stellen

Im Jahr 2016 wurden 1 024 neue Unternehmen in Basel-Stadt gegründet, 122 bzw. 10,6% weniger als im Jahr 2015. Schon im Jahr 2015 war eine rückläufige Entwicklung der Anzahl Neugründungen zu beobachten (-15,2%). Die neuen Unternehmen haben 2016 insgesamt 1 456 Stellen geschaffen, 8,7% weniger als im Jahr 2015. Das sind im Durchschnitt 1,4 neue Stellen pro Neugründung. In rund vier von fünf neuen Unternehmen ist nur eine Person tätig. Sieben neugegründete Unternehmen hatten zehn oder mehr Beschäftigte (im Jahr 2015 waren es nur zwei). Ein Viertel der Neugründungen 2016 fand im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen statt (257 neue Unternehmen), während nur 9% der neuen Unternehmen im sekundären Sektor gegründet wurden (Industrie und Baugewerbe).

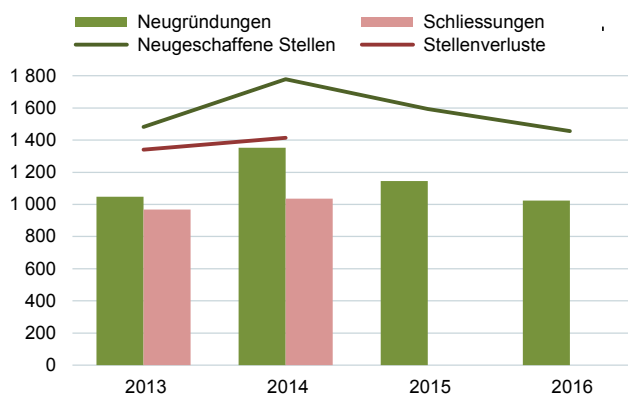
## Schliessungen von Unternehmen

In der Statistik UDEMO sind neu auch die Schliessungen von Unternehmen abgebildet. Eine Schliessung liegt vor, wenn ein Unternehmen effektiv nicht mehr aktiv ist (d. h. die Tätigkeit nicht aufgrund einer Fusion, Übernahme o. ä. eingestellt hat). Erfasst werden auch ruhende Einheiten, die ihre Tätigkeit innerhalb von zwei Jahren nicht wieder aufgenommen haben. Deswegen sind die Daten mit zwei Jahren Verzögerung vorhanden. Im Jahr 2014 wurden 1 036 Unternehmen effektiv geschlossen. Dabei gingen 1 414 Stellen verloren.

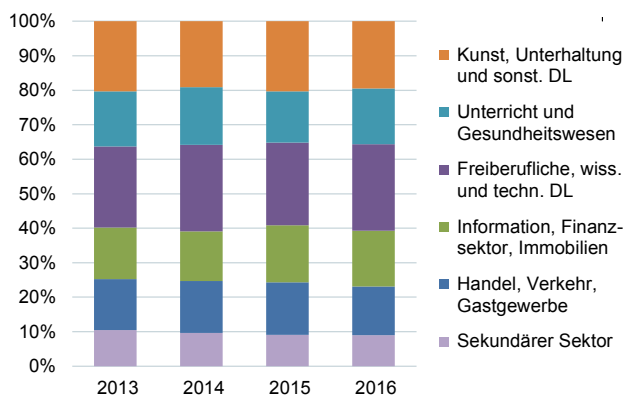
## Überlebensrate neugegründeter Unternehmen

Ein neugegründetes Unternehmen gilt als überlebend, wenn es im Bestand der aktiven Unternehmen der Folgejahre enthalten ist oder seine Tätigkeit von einer neuen, speziell dafür geschaffenen Einheit übernommen wurde. Von den 1 047 im Jahr 2013 in Basel-Stadt neugegründeten Unternehmen waren ein Jahr später noch 829 aktiv. Dies entspricht einer Überlebensrate von 79,2%. Bei den Neugründungen 2014 und 2015 liegt die Ein-Jahres-Überlebensrate mit 83,7% bzw. 82,3% in einem ähnlichen Bereich. Nach zwei Jahren sind noch rund zwei Drittel der neugegründeten Unternehmen aktiv (2013: 66,3%; 2014: 67,8%). Nach drei Jahren beträgt die Überlebensrate der 2013 neugegründeten Unternehmen noch 57,9%. Mehr zur Statistik der Unternehmensdemografie finden Sie unter [www.statistik.bs.ch/udemo](http://www.statistik.bs.ch/udemo).

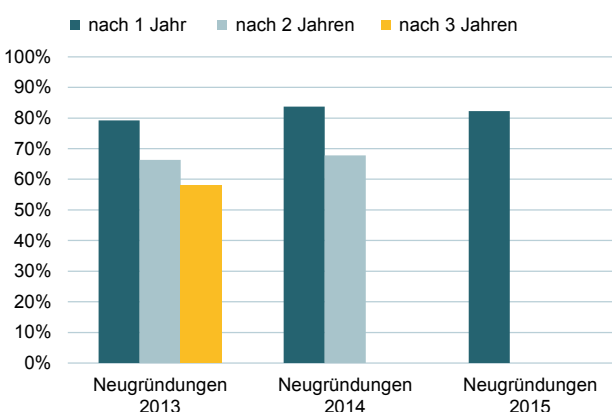
## Neugründungen und Schliessungen von Unternehmen in Basel-Stadt



## Neugründungen nach wirtschaftlicher Tätigkeit in Basel-Stadt



## Überlebensrate neugegründeter Unternehmen in Basel-Stadt



# Arbeitslosigkeit, Erwerbstätigkeit und Teilzeitarbeit in Basel-Stadt

Die Arbeitslosenzahlen in Basel-Stadt sind im Mai 2019 so tief wie vor der Finanzkrise. Die Jugendarbeitslosigkeit geht überdurchschnittlich stark zurück. Rund 18% der Männer und 50% der Frauen zwischen 15 und 64 Jahren arbeiten im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 Teilzeit. msc/zk

## Arbeitslosenzahlen weiter rückläufig

Die Arbeitslosigkeit sinkt weiter. Laut der Arbeitslosenstatistik des Staatsekretariates für Wirtschaft (SECO) waren im Mai 2019 mit 3 013 Personen in Basel-Stadt so wenig Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registriert wie zuletzt im Herbst 2008, vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die monatliche Arbeitslosenquote ist im Mai 2019 auf 3,0% gesunken. Der Rückgang der Anzahl Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat beträgt 9,4%. Die Reduktion ist bei den arbeitslosen Frauen (-17,6%) stärker als bei den arbeitslosen Männern (-2,9%). Allgemein ist eine rückläufige Entwicklung der Arbeitslosenzahlen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern zu beobachten: Im Jahresdurchschnitt 2018 waren 8,6% weniger Frauen und 10,6% weniger Männer arbeitslos als im Jahresdurchschnitt 2017. Insgesamt ging die Arbeitslosenzahl 2018 gegenüber 2017 um 9,8% zurück. Seit 2010 betrug der Rückgang 14,4%.

Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist rückläufig. Die Anzahl Personen zwischen 15 und 24 Jahren, die bei den RAV als arbeitslos registriert sind, ist zwischen Mai 2018 und Mai 2019 um 18,0% zurückgegangen und liegt aktuell bei 250 Personen. Neben saisonalen Schwankungen ist seit Jahren ein abnehmender Trend zu beobachten. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren 14,3% weniger Jugendliche arbeitslos als 2017. Die Jugendarbeitslosigkeit ist so tief wie noch nie seit Jahrtausendbeginn. Auch der Anteil der Jugendlichen an allen Arbeitslosen ist rückläufig: Er liegt im Mai 2019 bei 8,3%, während er zehn Jahre zuvor, im Mai 2009, 14,0% betragen hatte.

## Anpassung der Arbeitslosenquote im Juli 2019

Das SECO veröffentlicht monatlich die Arbeitslosenquoten. Für die Berechnung der Quoten seit 2010 verwendet das SECO die Anzahl der Arbeitslosen im Verhältnis zu den Erwerbspersonen aus der Strukturhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS), ergänzt mit den Daten aus dem Register zu den Diplomaten und Funktionären. Ab Juli 2019 verwendet das SECO zur Berechnung der Arbeitslosenquoten neu die Erwerbspersonen aus dem 3-Jahres-Pooling der Jahre 2015 bis 2017 (anstatt 2012 bis 2014). Von der Anpassung sind rückwirkend alle Arbeitslosenquoten seit Januar 2017 betroffen. An den Arbeitslosenzahlen selbst ändert sich nichts. Die angepassten Quoten für Basel-Stadt sind ab dem 9. Juli 2019 auf der Webseite des Statistischen Amtes abrufbar.

## Rückgang der Grenzgängerzahlen Anfang 2019

Gemäss Grenzgängerstatistik des BFS sind im 1. Quartal 2019 rund 33 900 Grenzgänger und Grenzgängerinnen in Basel-Stadt beschäftigt, 3,2% weniger als im Vorjahresquartal. Zur Abnahme haben sowohl die Grenzgänger aus Deutschland als auch diejenigen aus Frankreich beigetragen. Die Grenzgängerzahlen in Basel-Stadt gehen seit Anfang 2017 zurück. Der

gesamtschweizerische Wert nimmt hingegen weiter zu (+0,9% im 1. Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahresquartal).

## Nettoerwerbstätigenquoten gleichen sich an

Die Erwerbstätigenquote der Wohnbevölkerung im Kanton Basel-Stadt zwischen 15 und 64 Jahren ist seit 1990 von 72,5% auf 73,6% im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 gestiegen. Das zeigen die Daten der Volkszählung (bis 2000) und der Strukturhebung (ab 2010) des BFS. Dieser Entwicklung liegen zwei gegensätzliche Entwicklungen zugrunde. Der Anteil der erwerbstätigen Frauen in Basel-Stadt hat von 60,1% im Jahr 1990 auf 71,1% im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 zugenommen. Hingegen ist diese Quote bei den Männern im gleichen Zeitraum von 85,1% auf 76,1% gesunken. Die Nettoerwerbstätigenquoten der Frauen und Männer haben sich also über die Zeit merklich angenähert. Zu beachten ist dabei allerdings die Tatsache, dass der Beschäftigungsgrad nicht berücksichtigt wird.

## Mehr Teilzeitpensen bei beiden Geschlechtern

Sowohl Männer als auch Frauen arbeiten heutzutage häufiger Teilzeit als noch im Jahr 1990. Damals waren im Kanton Basel-Stadt 42% der erwerbstätigen Frauen zwischen 15 und 64 Jahren im Teilzeitpensum angestellt, im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 sind es rund 50%. Auch die Männer arbeiten heutzutage häufiger im Teilzeitpensum, allerdings ist der Anteil immer noch deutlich tiefer als bei den Frauen. 1990 waren 7% der Männer teilzeiterwerbstätig, im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 sind es 18%. Der Anteil der Teilzeit arbeitenden Frauen nimmt mit dem Alter stetig zu. Während im Alter zwischen 15 und 24 Jahren 38% der erwerbstätigen Frauen ein Teilzeitpensum haben, sind es bei den 55- bis 64-Jährigen 64%. Bei den Männern ist ein solcher Effekt nicht zu beobachten. 23% der erwerbstätigen Männer zwischen 15 und 24 Jahren arbeiten Teilzeit, hingegen weisen nur 16% der 35- bis 44-Jährigen ein Teilzeitpensum auf. Im Alter zwischen 55 und 64 Jahren ist der Wert mit 22% wieder höher.

## Mehr Rentner, weniger Hausfrauen

Bei den männlichen Nichterwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren handelt es sich im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 überwiegend um Personen in Ausbildung (42%) und um AHV- sowie IV-Rentner (37%). Die Hausmänner kommen lediglich auf einen Anteil von 4%. Bei den Frauen zählt der grösste Teil zu den Hausfrauen (36%), gefolgt von Personen in Ausbildung (29%) und Rentnerinnen (25%). Der Anteil der Nichterwerbspersonen ist bei den Männern im Alter zwischen 15 und 64 Jahren von rund 13% im Jahr 1990 auf rund 18% im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist dieser Anteil bei den Frauen von rund 38% auf 25% gesunken. Der Anstieg bei den Männern resultierte vor allem wegen der Zunahme bei den Rentnern und den Nichterwerbspersonen ohne nähere Angabe. Bei den Frauen ist der Hauptgrund für den Rückgang die tiefere Anzahl Hausfrauen.

### Beschäftigte, Grenzgänger und Erwerbstätige

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)				Δ %
	2016p	1. Q. 18	4. Q. 18	1. Q. 19	1. Q. 18/19	
<b>Beschäftigte</b>	<b>190 700</b>	<b>676 400</b>	<b>685 700</b>	<b>683 000</b>	<b>1,0</b>	
2. Sektor	37 000	169 300	169 800	168 400	-0,6	
3. Sektor	153 700	507 100	515 900	514 600	1,5	
Männer	100 100	364 300	369 100	367 400	0,9	
Frauen	90 600	312 100	316 500	315 500	1,1	
Vollzeitaquivalente	151 400	520 300	530 200	530 100	1,9	

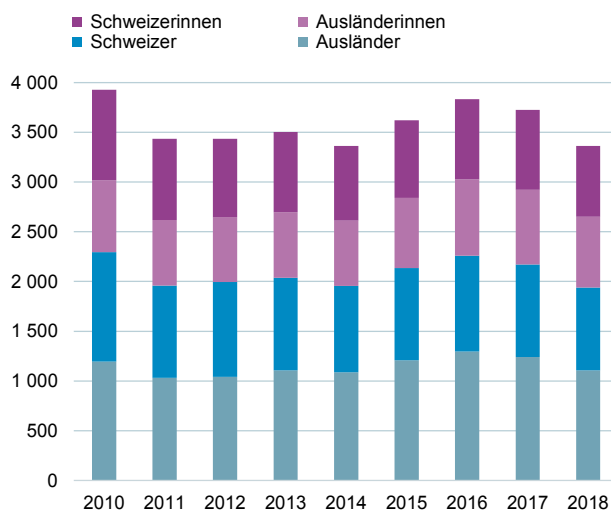
  

	Bestand Basel-Stadt (GGS)				Δ %
	1. Q. 18	4. Q. 18	1. Q. 19	1. Q. 18/19	
<b>Grenzgänger</b>	<b>35 100</b>	<b>34 100</b>	<b>33 900</b>	<b>-3,2</b>	
aus Deutschland	16 800	16 200	16 100	-3,9	
aus Frankreich	17 900	17 500	17 400	-2,8	

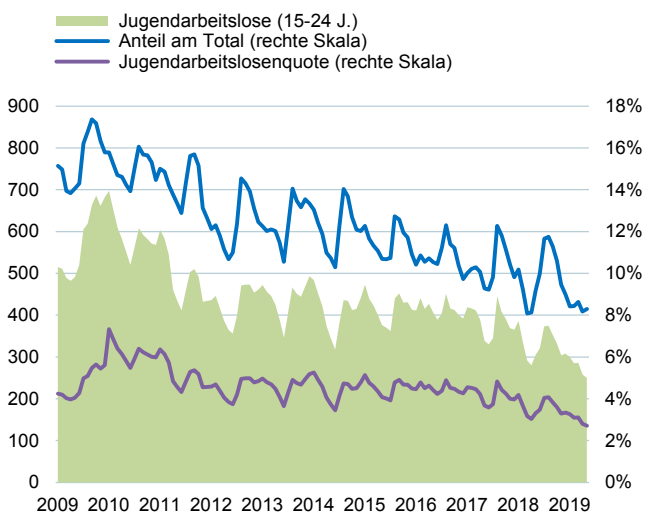
  

	Strukturerhebung 2016		Δ % 16/17
	2016	2017	
<b>Erwerbstätige Bevölkerung BS</b>	<b>96 600</b>	<b>97 800</b>	<b>1,2</b>

### Arbeitslose nach Geschlecht und Herkunft in Basel-Stadt



### Jugendarbeitslosigkeit in Basel-Stadt

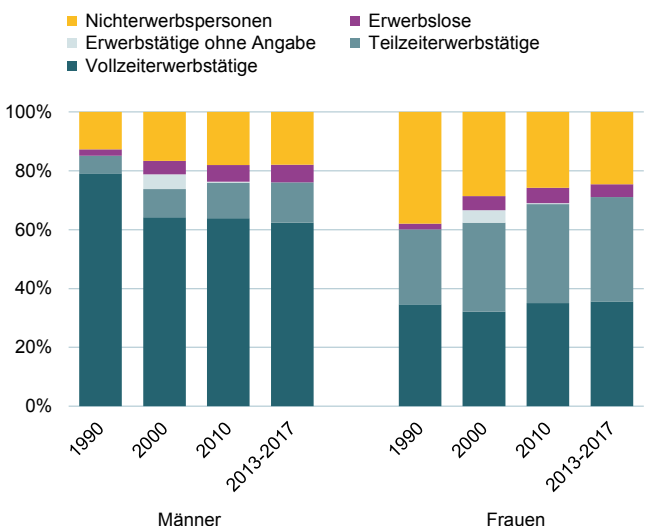


### Arbeitsmarkt Basel-Stadt

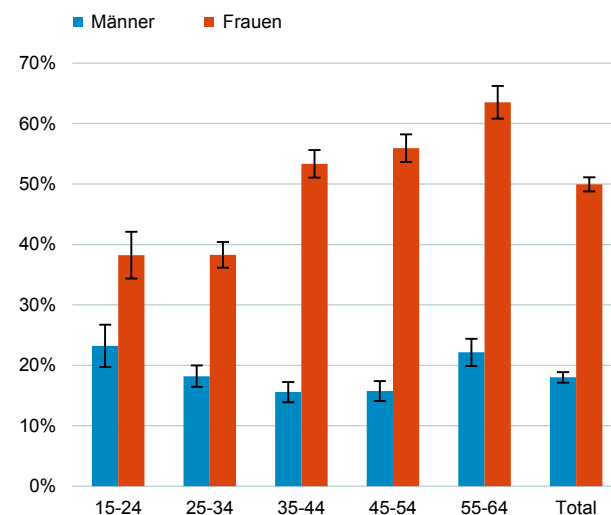
	Δ %				
	Mai 18	Mrz 19	Apr 19	Mai 19	Mai 18/19
<b>Arbeitslose</b>	<b>3 324</b>	<b>3 314</b>	<b>3 156</b>	<b>3 013</b>	<b>-9,4</b>
Schweizer	821	856	809	767	-6,6
Schweizerinnen	712	764	564	559	-21,5
Ausländer	1 050	1 237	1 136	1 049	-0,1
Ausländerinnen	741	756	647	638	-13,9
Langzeitarbeitslose <sup>1</sup>	536	535	456	454	-15,3
Jugendarbeitslose <sup>2</sup>	305	292	258	250	-18,0
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	<b>3,4%</b>	<b>3,6%</b>	<b>3,2%</b>	<b>3,0%</b>	...
Saisonbereinigt in %	3,4%	3,5%	3,1%	3,1%	...
<b>Stellensuchende</b>	<b>5 197</b>	<b>5 429</b>	<b>4 988</b>	<b>4 848</b>	<b>-6,7</b>
Quote in %	5,2%	5,5%	5,0%	4,9%	...
<b>Offene Stellen</b>	<b>224</b>	<b>1 154</b>	<b>1 088</b>	<b>1 086</b>	...

<sup>1</sup>Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. <sup>2</sup>Arbeitslose unter 25 Jahren.

### Wohnbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren nach Geschlecht und Arbeitsmarktstatus



### Teilzeiterwerbstätigkeit nach Geschlecht und Alter, gepoolte Daten 2013-2017



## Basler Zahlenspiegel

	Mai 18	Jun 18	Jul 18	Aug 18	Sep 18	Okt 18	Nov 18	Dez 18	Jan 19	Feb 19	Mrz 19	Apr 19	Mai 19
Bevölkerung	199 891	199 967	199 462	199 950	200 215	200 583	200 611	200 256	200 408	200 198	200 283	200 261	200 192
Schweizer	127 315	127 246	126 975	127 091	127 149	127 420	127 558	127 325	127 421	127 252	127 344	127 472	127 474
Ausländer	72 576	72 721	72 487	72 859	73 066	73 163	73 053	72 931	72 987	72 946	72 939	72 789	72 718
Zugezogene	979	998	1 164	1 394	1 498	1 320	947	707	1 375	1 011	1 220	1 001	983
Weggezogene	885	1 196	1 342	1 323	1 202	1 135	1 063	1 229	657	1 302	1 094	881	1 063
Arbeitslose	3 324	3 215	3 201	3 194	3 128	3 131	3 211	3 436	3 562	3 382	3 314	3 156	3 013
Arbeitslosenquote in %	3,4	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,5	3,6	3,4	3,3	3,2	3,0
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	683 297	...	...	688 870	...	...	685 670	...	...	682 964	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 764	...	...	34 421	...	...	34 122	...	...	33 937	...	...
Basler Index	102,6	102,6	102,4	102,4	102,5	102,6	102,4	102,1	101,9	102,4	102,9	103,1	103,4
Jahresteuering in %	1,2	1,4	1,5	1,4	1,2	1,2	1,1	0,8	0,7	0,8	0,9	0,9	0,8
Basler Mietpreisindex	103,4	103,4	103,4	103,7	103,7	103,7	104,0	104,0	104,0	104,4	104,4	104,4	104,7
Jahresteuering in %	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,4	1,4	1,4	1,3
Wohnungsbestand	109 959	110 032	110 122	110 318	110 348	110 382	110 453	110 440	110 723	110 704	111 019	111 043	111 068
Baubewilligte Wohnungen	-	29	50	117	243	35	97	95	93	75	28	4	8
Bauvollendete Wohnungen	71	40	116	163	11	13	79	23	190	-	337	4	83
Logiernächte in Hotels	112 259	135 236	129 122	131 338	120 253	125 993	112 300	113 787	77 714	81 142	120 248	106 894	146 436
Nettozimmerauslastung in %	57,6	74,3	62,2	64,6	68,1	69,4	64,8	60,7	46,6	52,3	65,9	57,0	74,7
EuroAirport-Passagiere	760 462	775 211	877 387	917 102	853 871	851 207	580 905	640 964	503 575	551 203	671 735	817 414	...
Frachtvolumen in Tonnen	8 983	9 199	9 357	8 673	8 817	10 145	10 257	8 897	8 586	8 478	9 667	8 680	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	515 606	486 898	456 008	298 105	286 172	261 154	199 139	327 717	443 065	539 749	553 168	475 641	...
Zufuhr	402 295	374 660	367 835	244 776	238 505	219 948	180 404	262 418	365 779	437 789	449 729	389 291	...
Abfuhr	113 311	112 238	88 173	53 329	47 667	41 206	18 735	65 299	77 286	101 960	103 439	86 350	...
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>1</sup>	306 400	254 490	240 103	248 600	275 006	401 850	626 324	711 465	848 743	643 554	557 913	...	...
Erdgas	143 918	105 426	91 480	96 790	126 410	215 736	386 871	451 933	552 631	402 810	327 640	...	...
Fernwärme	51 663	36 303	33 322	32 910	40 323	73 348	126 329	145 580	179 161	136 603	118 035	94 826	...
Elektrizität	110 819	112 761	115 301	118 900	108 273	112 766	113 124	113 952	116 951	104 142	112 238	105 426	...
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 148	2 288	2 502	2 701	2 200	2 135	1 952	1 908	2 014	1 820	2 028	...	...
Mittlerer Tagesverbrauch	69	76	81	87	73	69	65	62	65	65	65	...	...

<sup>1</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

## Literaturtipp

Die Steuerstatistik 2019 ist erschienen. 21 Kernindikatoren beschreiben wesentliche Entwicklungen, welche auf Grundlage der Daten der Steuererklärungen gewonnen wurden. Der Vertiefungsteil widmet sich dem Thema, wie die Geburt bzw. das Älterwerden eines Kindes den Anteil der Ehefrau am Erwerbseinkommen beeinflusst. Die Ergebnisse liegen als PDF-Bericht und in Form interaktiver Grafiken vor.



**Statistisches Amt Basel-Stadt, 2019**  
PDF unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, ...

... dass 1959 in Basel-Stadt ein Klöpfer im Detailhandel 40 Rappen gekostet hat?

... dass man sich in Basel-Stadt 1959 mit 44 Rappen ein Kilogramm Kartoffeln oder ein halbes Kilo Kristallzucker kaufen konnte?

... dass der in Gesamtarbeitsverträgen geregelte Stundenlohn für Berufsarbeiter im Hoch- und Tiefbau im Jahr 1959 3 Franken und 42 Rappen betrug?

Quelle: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 1959

## Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binnigerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
Tel. 061 267 87 27  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

Ausgabe Juli 2019  
© 2019 SZ ISSN 1662-5048

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
Redaktion dieser Ausgabe: Tobias Erhardt  
Fotos Titelseite: Statistisches Amt BS, Staatskanzlei BS  
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Gremper AG  
Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
mm	Matthias Minke	061 267 87 36
mnc	Martina Schriber	061 267 87 83
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht